

Mirjam Jasmin Strube

# Flynn



Die erste Liebe  
und ganz viele  
andere Gefühle



**Titel:**  
**Flynn – Die erste Liebe und  
ganz viele andere Gefühle**

**Autorin: Mirjam Jasmin Strube**

[www.mirjamjasminstrube.de](http://www.mirjamjasminstrube.de)

© 1. Auflage 2020

ISBN 978-3-947110-91-9

**Illustrationen Günther Bema**

[www.strichwerke.de](http://www.strichwerke.de)

**Cover/Innenlayout:**  
**Peer Stone**

**Lektorat:**  
**Markus Kastenholz**

Herausgegeben von

Augusta Presse und Verlags GmbH

[www.Leseschau.de](http://www.Leseschau.de)

**Kontakt: [info@Leseschau.de](mailto:info@Leseschau.de)**

Bucher Straße 23 • 13127 Berlin

Tel. 030/692021051 • Fax 030/692021059



„Gib mir Deine Hand,  
und ich begleite Dich ein  
Stück auf Deiner Reise.

Gib mir Dein Herz,  
und ich bleibe für immer.“







## Flynn stellt sich vor

Der kleine Bär Flynn lebt zusammen mit seinen Eltern in einem zauberhaften Haus mit Reetdach.

Wie alle Kinder erforscht er neugierig die Welt. Dabei erlebt er so manche Überraschung.

Ganz mutig hat er schon mit den Angstmonstern gekämpft und nervige Gedankenmonster einfach davon-  
gepustet.

Flynn zeigt uns das Leben durch die Augen eines Kindes, so wie es ist...  
einfach wunderschön.





Die Kinder schauten wie gebannt auf die Tafel. Frau Buchner hatte schon vor Wochen angekündigt, dass die Reise bald losgehen würde, und nun schrieb sie die letzten Informationen an die Tafel.

*Abfahrt am Montag um 8 Uhr.  
Treffpunkt vor dem Schultor!*

Endlich war es soweit. Flynn konnte es noch gar nicht glauben. Bisher hatte er auswärts nur bei seinen Großeltern geschlafen. So richtig weit weg von daheim war das nun nicht.

Frau Buchner sagte, dass sie ganz lang mit dem Bus fahren und erst am späten Nachmittag in dem wunderschönen Schloss Dankern ankommen würden.





Sie hatte mit dem Herbergsvater erst gestern telefoniert. Auf die Kinder wartete nicht nur ein abenteuerliches Wasserschloss, sondern auch ganz viele Pferde, auf denen sie reiten konnten.

Die Kinder fingen an, freudig durcheinander zu schnattern. Das würde ein Spaß werden!

„Jetzt aber raus mit euch, schönes Wochenende!“, rief Frau Buchner.

Flynn stopfte den Block und das Etui in seinen Ranzen, schnappte sich seine Jacke und wollte gerade das Klassenzimmer verlassen, als er plötzlich mit einem großen Schubs gegen den Türrahmen gedrückt wurde.

„Pass doch auf du Blödmann!“, raunzte Max ihn an.





Flynn war sich keiner Schuld bewusst. Vor ihm befand sich Marie, die sich nur kurz umdrehte, ihn dabei anlächelte, aber dann weiterging.

„Ich habe doch gar nichts gemacht“, antwortete Flynn.

„Ich habe gar nichts gemacht!“, öffnete Max ihn nach. „Erst drängelst du mich zur Seite, und dann behauptest du auch noch, du hättest nichts gemacht.“

Frau Buchner sah von ihren Unterlagen auf, setzte ihre Brille ab und rief zu Flynn herüber, ob alles in Ordnung sei.

Der schaute nur kurz zu ihr und nickte. Dann war er auch schon durch die Klassentür verschwunden.

„So ein Idiot“, dachte Flynn. „Ich verstehe gar nicht, warum Max immer



so gemein zu mir ist.“ In letzter Zeit hatte das doch sehr zugenommen. Warum? Flynn wusste es nicht. Er kannte Max doch schon so lange ... Früher, im Kindergarten, waren sie besten Freunde gewesen. Ganz oft hatten sie gemeinsam in Papas altem Zelt im Garten der Großeltern von Flynn übernachtet. Sie waren zusammen zu Frau Werner, zum kleinen Kiosk an der Ecke, gelaufen und hatten sich mit Wassereis und Brausepulver eingedeckt. Oft lagen sie danach einfach im Gras, schauten in den Himmel und stellten sich Wolkenfiguren vor. Die beiden hatten eine lebhaftere Fantasie, und so kamen die ungeheuerlichsten Monster heraus. Flynn musste grinsen.

